

ÖKOLOGIE & LANDBAU



AUSGABE 04/2016



Wahre Kosten

.....

BREXIT Britischer Biolandbau am Scheideweg
ÖKO-FELDTAGE Hessens Umweltministerin im Gespräch
LANDRAUB Europas Jagd nach Ackerland
PEOPLE 4 SOIL Dem Boden ein Recht geben

»Die Öko-Feldtage bereich

Die Öko-Feldtage werden erstmals 2017 in Hessen stattfinden.

Gabriel Werchez Peral hat mit der hessischen Umweltministerin **Priska Hinz** darüber gesprochen, was sie sich von der Veranstaltung verspricht und wie die Öko-Feldtage den seit zwei Jahren gültigen Hessischen Ökoaktionsplan bereichern können.

Ö&L: *Frau Ministerin, der Hessische Ökoaktionsplan (ÖAP) ist nun seit 2014 in Kraft. Sie benennen dort die Förderung innovativer Projekte und des Wissenstransfers als zentrale Handlungsfelder. Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Entscheidung des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, als Mitveranstalter der neuen Öko-Feldtage 2017 aufzutreten?*

▷ **Priska Hinz:** Ich freue mich sehr über die Entscheidung der Stiftung Ökologie und Landbau (SÖL), die ersten Öko-Feldtage nach Hessen zu bringen. Wir sehen das als Bestätigung unserer Arbeit zur Stärkung des Ökolandbaus und als Motivation, die positive Entwicklung bei uns in Hessen und bundesweit noch weiter anzutreiben. Die Öko-Feldtage passen sehr gut zu den Maßnahmen des ÖAP. Sie zeigen neue Wege im Landbau und Innovationen in der Biolandwirtschaft. Deshalb unterstützt das Hessische Umweltministerium die Öko-Feldtage in Hessen finanziell mit 200 000 Euro aus dem ÖAP und ist Mitveranstalter.

Welchen Stellenwert haben die Öko-Feldtage für die im ÖAP vorgesehene Gesamtstrategie?

▷ Die Veranstaltung steht exemplarisch für die Agrarpolitik des Landes Hessen. Denn ein zentrales Anliegen der Landesregierung ist es, den Anteil des Biolandbaus in Hessen spürbar zu steigern. Schwerpunkte des ÖAP sind die Stärkung von Forschung, Vertriebs-, Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen. Vor allem wollen wir aber die Vernetzung und den Austausch aller Akteure vorantreiben und den Wissenstransfer durch Öffentlichkeitsarbeit, Informations- und Motivationskampagnen unterstützen. Eine Plattform wie die bundesweiten Öko-Feldtage 2017 steht sinnbildlich für unser Anliegen, dass sich die vielen verschiedenen Akteure im Ökolandbau miteinander vernetzen, austauschen und voneinander lernen.

Wie bewerten sie die Zukunftsperspektive eines eigens für die Ökobranche veranstalteten Feldtags?

▷ Ich erhoffe mir, dass von den Öko-Feldtagen ein positives Signal und ein Motivationsschub zur stärkeren, bundesweiten Vernetzung aller an der Wertschöpfungskette Beteiligten ausgehen. Die Projektidee und das Konzept für die Organisation und Durchführung des ersten bundesweiten Öko-Feldtags halte ich für sehr gelungen. Gibt es doch bisher für den Ökolandbau kein adäquates Forum zum Austausch und zur Vernetzung. Gleichzeitig entwickelt sich der Markt für ökologisch erzeugte und verarbeitete Lebensmittel in den letzten Jahren sehr dynamisch in der Bundesrepublik. Deutschland ist mit inzwischen über 8,5 Milliarden Euro Umsatz der größte Biomarkt in der EU. Und an diesem Markt sollte der heimische Biolandbau aus ökologischen und ökonomischen Aspekten in großem Maße partizipieren können. Dazu bedarf es unter anderem einer Plattform wie die Öko-Feldtage. Ich bin davon überzeugt, dass sich das Veranstaltungskonzept der bundesweiten Öko-Feldtage etablieren wird und der erste in Hessen



Zwölf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Hessens werden ökologisch bewirtschaftet. Das Bundesland liegt damit deutschlandweit an der Spitze.

ern Hessens Agrarpolitik«

ausgerichtete Öko-Feldtag 2017 der Auftakt sein wird für weitere Veranstaltungen dieser Art in den nächsten Jahren.

Abgesehen von den Öko-Feldtagen: Welche Maßnahmen und Mittel haben Sie bisher zur Steigerung des Ökolandbaus in Hessen eingesetzt?

- ▷ Der ÖAP enthält neben der Anhebung der Förderung weitere Maßnahmen, die Information, Ausbildung, Beratung, beispielhafte Projekte für mehr Tierwohl, Biodiversität, Energieeffizienz und Vermarktung stärken sollen. Insgesamt setzen wir eine Million Euro pro Jahr an reinen Landesmitteln dafür ein. Hinzu kommen die vom Land mitzufinanzierenden Maßnahmen des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum; der größte Einzelposten ist hier die Flächenförderung für den Ökolandbau als Agrarumweltmaßnahme mit derzeit zwölf Millionen Euro im Jahr.

Und wie beurteilen Sie den Fortschritt bei der Umsetzung der im ÖAP formulierten Ziele?

- ▷ Wir wollten den bundesweiten Trend mit Kommunikation und verlässlicher Förderung unterstützen. Von 84 000 Hektar Ende 2013 stieg die ökologisch bewirtschaftete Fläche bis Ende 2015 auf rund 88 000 Hektar an. Mit zwölf Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche Hessens liegen wir bundesweit an der Spitze. Elf Prozent der Erzeugerwirtschaften inzwischen ökologisch und die Zahl der Umstellungsberatungen steigt. Bei den Zuwächsen überwiegen immer noch Grünlandbetriebe in Mittelgebirgslagen. Dies kommt als Reaktion auf die Milchkrise nicht unerwartet. Dennoch ist aus der Beratung bekannt, dass auch größere Ackerbaubetriebe im nächsten Jahr hinzukommen werden. Wichtiger als schnelles Wachstum ist mir aber, dass der Produktionszuwachs auch am Markt ankommt und die Betriebe dauerhaft beim Ökolandbau bleiben. Ein gutes Zeichen für diese langfristige Perspektive ist daher auch, dass der Anteil der an der Investitionsförderung teilnehmenden Ökoberiebe auf 30 Prozent im Jahr 2015 gesteigert werden konnte.

Im schwarz-grünen Koalitionsvertrag ist die verstärkte Integration des Ökolandbaus im Lehrplan der Fach- und Berufsschulen ein wichtiger Punkt bei der geplanten Förderung desselben. Ist es gelungen, den Ökolandbau dort fest einzubinden?

- ▷ „Ökologischer Landbau“ wurde schon im Herbst 2014 als Pflichtfach in den vier hessischen Fachschulen wieder eingeführt. An den Berufsschulen findet seit dem Schuljahr 2015/16 eine stärkere Vermittlung der Inhalte des Ökolandbaus statt.

Nachdem eine von Hessen initiierte Überarbeitung des bundesweiten Rahmenlehrplans nicht realisiert werden konnte, sind wir einen eigenen Weg gegangen, um die Inhalte des Ökolandbaus und des Tierwohls im Rahmen des gültigen, „gestaltungsoffenen“ Lehrplans stärker im berufsschulischen Unterricht zu verankern. Hierzu gehören Schulungen für die Berufsschullehrer und Prüfer, eine Handreichung zu Themen des Ökolandbaus und des Tierwohls, die Aufnahme dieser Themen in Zwischen- und Abschlussprüfungen, Praxistage sowie überbetriebliche Ausbildung.

Wo sehen Sie den hessischen Ökolandbau in zehn Jahren?

- ▷ Wenn die Entwicklung sich so fortsetzt wie in den letzten zwei Jahren und wir dieses stetige Wachstum auch im regionalen Markt wiederfinden, sind wir einen großen Schritt weitergekommen. Allein für die Flächenförderung brauchen wir dann aber eine Umverteilung von EU-Geldern. Die Mittel dafür müssen seitens der EU von den Direktzahlungen an die Betriebe hin zu den Geldern für Agrarumweltmaßnahmen verlagert werden. Wir in Hessen hatten schon immer Kompetenz in der Regional- und Direktvermarktung und werden in der Lage sein, die gewünschten Bio-Produkte zu liefern. Wir werden mehr verbraucher-nahe Verarbeitung authentischer Lebensmittel auch im öffentlichen Bereich, etwa in Schulen, Kindertagesstätten und landeseigenen Kantinen, haben. Unsere Beratung wird mit den Landwirten, der Lebensmittelverarbeitung und dem Handel Strategien für regionale und ökologische Wertschöpfungsketten entwickeln. Ich wünsche mir sehr, dass sich das lebensmittelverarbeitende Handwerk erhält und verstärkt der Verarbeitung ökologischer Erzeugnisse zuwendet. □

- ▷ Weitere Informationen zu den Öko-Feldtagen 2017 und zum ÖAP: oeko-feldtage.de und kurzlink.de/oekoaktionsplan_2014



Priska Hinz ...

... Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen, ist seit 2014 Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Hessen. Seit dem Start des Ökoaktionsplans, den ihr Ministerium 2014 aufgestellt hat, konnte der hessische Ökolandbau deutlich gestärkt werden.